Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 22 (1996)
Heft: 3

Rubrik: Inserat

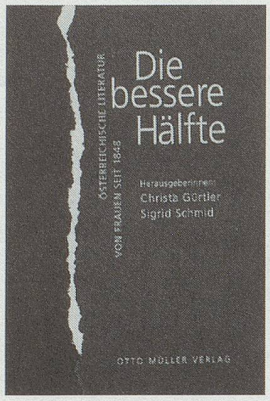
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

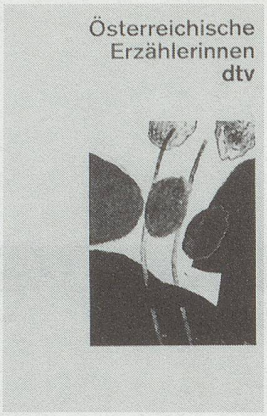
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Une femme d'un certain age

Doris Lessing: Und wieder die Liebe. Roman. Hoffmann und Campe, Hamburg 1996. 429 S., Fr. 46.–.

Sarah Durham betreibt mit vier FreundInnen ein kleines Theater in London. Sie studieren ein neues Stück ein: das Drama der – fiktiven – Mulattin Julie Vairon, das Sarah anhand von ebenfalls fiktiven Tagebüchern und Überlieferungen geschrieben hat. Diese Julie, die nicht nur eine hochbegabte Tagebuchschreiberin, sondern auch eine begnadete Komponistin war, zieht mit ihrer Musik Sarah und das Ensemble in Bann, und Theater und Wirklichkeit beginnen sich zu vermischen...

Sarah verliebt sich in den jungen Hauptdarsteller, verschliesst sich dieser Liebe aber, da sie seine Grossmutter sein könnte. Sie, die ihr Leben und ihre Empfindungen so sehr im Griff hatte, gerät in einen Strudel von Verlangen, Sehnsüchten und Verzweiflung: «Sie verging vor Sehnsucht. Sie konnte sich nicht erinnern, je dieses rasende Bedürfnis gespürt zu haben, das von ihr Besitz ergriff. In Zeiten, in denen sie verliebt gewesen war, hatte sie mit Sicherheit nie ein so absolutes, ein so zwingendes Bedürfnis verspürt, eine solche Leere, die ihren Körper aushöhlte, als würde ihr das Leben an sich vorenthalten.» Doris Lessing vermischt die Darstellung der Gefühle Sarahs mit Tagebuchauszügen von Julie Vairon, und auch die Grenzen zwischen den beiden Biographien verwischen sich.

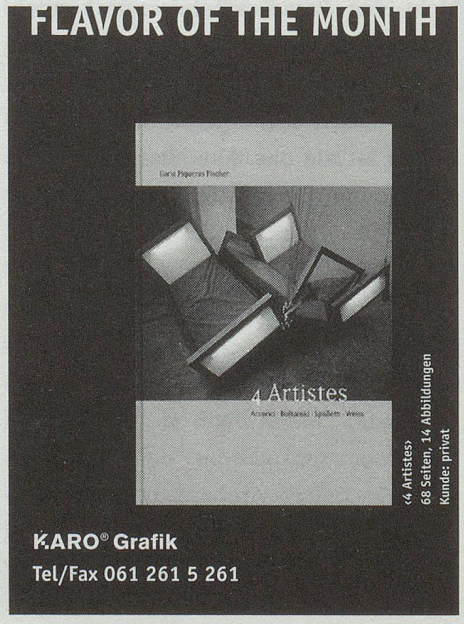
Zu Sarah gibt es im Roman ein männliches Pendant, Stephen, der auch ein Theaterstück über Julie Vairon geschrieben hat. Um seinem langweiligen Leben zu entfliehen, verliebt er sich in die fiktive Figur. Wirklichkeit und Wunsch vermischen sich so sehr, dass er sich nicht mehr zurechtfindet und sich in seiner Verzweiflung an Sarah klammert. Er braucht sie als vernünftige, starke Frau, die sie aber gar nicht mehr sein will. Ihre Freundschaft zerbricht beinahe daran. Sowohl Sarah wie Stephen versinken in tiefe Depressionen, von denen sich nur Sarah erholt – nach langen Auseinandersetzungen mit sich und ihrem vorherigen Leben. Sie teilt ihr Leben in eine Zeit vor und eine Zeit nach Julie Vairon ein.

«Und wieder die Liebe» ist ein Buch über das Älterwerden und die Liebe. Es zeigt, dass nur der Körper altert, nicht aber die Empfindungen. Es ist ein für Doris Lessing ganz unpolitisches Buch. Sarah Durham stellt in Doris Lessing's Werk nach Anna Wulf («Goldenes Notizbuch»), Martha Quest («Kinder der Gewalt») und Jane Somers eine weitere grosse Frauengestalt dar.

SIBYLLE MAULI

Austria Teil I: Die bessere Hälfte

Christa Gürtler, Sigrid Schmid (Hg.): Die bessere Hälfte. Österreichische Literatur von Frauen seit 1848. Otto Müller-Verlag, Salzburg 1995. 383 S., Fr. 51.20.

Der Bogen dieses Lesebuches ist thematisch und zeitlich weit gespannt. 70 Schriftstellerinnen kommen darin zu Wort, mit Gedichten, Pamphleten, Kurzgeschichten und Romanauszügen (das dramatische Genre sparten die Herausgeberinnen aus pragmatischen Gründen aus). Den einzelnen Textgruppen gehen leitmotivische Zitate – wie etwa «Behutsam kämpfen» – der Schriftstellerin Ilse Aichinger voraus. Umkreist werden Themen, die im Leben vieler Frauen einen wichtigen Platz einnehmen: Abschied, Heimat, Zusammenleben, Trennung, Mutterschaft, Partnerschaft, Sexualität, Solidarität. Ein separates Kapitel ist denjenigen Texten gewidmet, welche sich mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen auseinandersetzen – die «Dämonie der Gemütlichkeit» (Hilde Spiel) wird fühlbar.

INSERAT